

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Se. kaiserl. und königl. Hoheit Erzherzog Wilhelm †

Eine erschütternde Trauerkunde schallt durch die Säulen der Monarchie; mit tiefem Schmerz vernehmen die getreuen Völker Oesterreich-Ungarns, die allerzeit Leid und Freud mit ihrem allerdurchlauchtigsten Kaiserhause miterlebt und mitgeföhlt, die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des durchlauchtigsten Erzherzogs Wilhelm (Franz Karl), den ein unerbittliches Geschick in voller Manneskraft plötzlich dahingerafft hat.

Der hohe Verbliehene, des ruhmreichen Siegers von Aspern, Erzherzog Karls vierter Sohn, nimmt den Ehrenplatz an der Spitze jener Männer ein, deren Namen der Staat und die Armee in goldenen Lettern in ihren Annalen der Unsterblichkeit geweiht haben. Die Armee zählte den „Vater der Artillerie“ mit Stolz zu den ihrigen, seinem maßgebenden und führenden Einflusse dankt es die Artillerie in erster Linie, daß sie sich nach und nach zu einer Schlachtenwaffe entwickelte, auf welche Staat und Armee mit hohem Rechte stolz sein können. Seit dem 19. Februar 1864 bekleidete der allerdurchlauchtigste Erzherzog die höchste Stelle in der Artillerie. Mit kindlicher Liebe und wahrer Ehrfurcht blickte die gesammte Artillerie zu ihrem Haupte empor; sie achtete in ihm den Träger echter Ritterlichkeit, der den treuen Soldatengeist in der Artillerie stets zu pflegen verstand; sie schätzte in ihm den ersten und besten Artilleristen, der mit unablässigem Eifer dem Streben nach Fortschritt huldigte, und sie liebte endlich in ihm den wahrhaft väterlichen Gönner, der in steter Fürsorge dem geistigen und leiblichen Wohle seiner Untergebenen ein unveränderliches Wohlwollen entgegenbrachte.

Unvergessen wird auch die edle Fürsorge und Förderung bleiben, welche der hohe Verbliehene der Kunst und Wissenschaft angedeihen ließ. Sein Geist umfaßte ein universelles Wissen, das sich auf alle Gebiete der Wissenschaft und schönen Künste erstreckte; seine Herzensgüte und Hochherzigkeit wird für alle Zeiten unerreicht dastehen.

Erzherzog Wilhelm wurde am 21. April 1827 zu Wien geboren und erhielt eine unter den Augen seines großen Vaters sorgfältig geleitete, auf die Entwicklung der reichen und schönen Herzens- und Geistesgaben des jungen Prinzen gerichtete vorzügliche Erziehung. Schon am 4. August 1842 zum Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 12 ernannt, widmete sich Erzherzog Wilhelm mit hingebendem Eifer den militärischen Studien, mit besonderer Vorliebe aber speciell den Artilleriewissenschaften, trat am 11. October 1845 in den deutschen Ritter-Orden, wurde 1846 dessen Coadjutor und am 29. April 1847, dem Tage, bevor sein großer Vater dahinschied, Generalmajor, in welcher Eigenschaft der Herr Erzherzog das Commando der Artillerie-Brigade in Wien übernahm.

Die Feldzüge der Jahre 1848 und 1849 in Italien machte Seine k. und k. Hoheit gleich seinem älteren Bruder, dem Erzherzog Albrecht, als Volontär mit und zeichnete sich durch Muth und Tapferkeit in dem Gefechte bei Santa Lucia, bei dem Ausfalle von Mantua und 1849 bei der Belagerung von Maghera aus.

Im October 1849 zum Sectionschef der damaligen General-Artillerie-Direction ernannt, benützte der Erzherzog diese Stellung in rastloser Thätigkeit zur Vervollständigung seines reichen Fachwissens. Am 7ten März 1853 erfolgte die Ernennung höchstdeßelben zum Feldmarschall-Lieutenant und Vorsitzenden der Berathungen der Sectionsvorstände des damaligen Armee-Obercommandos, am 10. September 1854 jene zum Inhaber des 6. Artillerie-Regiments und am 1. März 1857 die Ernennung zum Chef des Armee-Obercommandos.

Während des Feldzuges 1859 fungierte Erzherzog Wilhelm als Feldartillerie-Director der ersten Armee und wurde für seine aufopfernde Thätigkeit in dieser Campagne mit dem Militär-Verdienstkreuze decorirt. Die Umwandlung des Armee-Obercommandos in das Kriegsministerium brachte die Enthebung Seiner k. und k. Hoheit von dem Posten eines Chefs der ersteren mit sich, und der Herr Erzherzog übernahm am 20. October 1860 die Function als Feldartillerie-Director der ganzen in Italien stehenden Armee.

1862 zum Gouverneur der Bundesfestung Mainz, am 7. Juni 1863 zum Großmeister des deutschen Ritter-Ordens der österreichischen Lande mit dem Wahlsprüche „Teutonica fide et virtute“ und zum Inhaber des 4. Infanterie-Regiments und 1864 zum General-Artillerie-Inspector ernannt, entfaltete Erzherzog Wilhelm in dieser höchwichtigen Stellung eine ebenso rastlose und umsichtige als erfolgreiche Thätigkeit.

Im Feldzuge des Jahres 1866 fungierte der Herr Erzherzog als Artillerie-Director der Nordarmee und wurde am 3. Juli in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Streifschuß am Kopfe verwundet. Durch seine in dieser unglücklichen Schlacht entwickelte Energie und persönliche heldenmüthige Aufopferung, indem er den Geschützkampf trotz riesiger Verluste bis in die sinkende Nacht, jede Position zähe verteidigend, fortsetzte, machte sich der Erzherzog um die Nordarmee hochverdient und zwang selbst dem siegenden, aber durch den Geschüthgabel in der Befolgung stundenlang gehemmten Feinde Bewunderung ab. Se. Majestät lohnte die Verdienste des Erzherzogs in diesem Feldzuge mit dem Großkreuze des kais. österr. Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration. Am 16. Jänner 1867 zum Feldzeugmeister und im Juli 1868 zum Ober-Commandanten der cisleithanischen Landwehr ernannt, verblieb Erzherzog Wilhelm bis 1872 auf diesem Posten und machte sich um die Organisation dieses Institutes hochverdient. Um sich jedoch seiner Aufgabe als General-Artillerie-Inspector ungetheilt widmen zu können, erfolgte 1872 höchstdeßelben Enthebung vom Obercommando der Landwehr. Noch in demselben Jahre begab sich der Herr Erzherzog zu den großen Waffenübungen nach Rußland, welcher Besuch von hochbedeutenden Folgen für die ruhmvolle österreichische Artilleriewaffe werden sollte. Seine kais. Hoheit lernte nämlich bei dieser Gelegenheit die russischen Versuche zur Herstellung einer gepressten Bronze als Geschüthmateriale eingehender kennen, brachte Probestücke und Versuchsmateriale mit nach Hause legte unseren artilleristischen Technikern die eingehendsten Studien und die Fortsetzung der Versuche warm ans Herz. Trozdem die damaligen Versuche in Rußland bekanntlich mißlangen, hatte der durchlauchtigste Herr Erzherzog mit weitgehendem, genialem Scharfsinn die feste Ueberzeugung von der großen Zukunft des neuen Geschüthmateriales, von der umwälzenden Umgestaltung der Artilleriewaffe gewonnen, und er förderte dieselben kräftigst und sah seine geniale Initiative vom schönsten und ruhmreichen Erfolge gekrönt.

Die Resultate der Versuche, die Förderung der großen Leistung, die Initiative des hohen Verbliehenen auf die volle Umgestaltung des Geschüthmateriales und alle epochalen Neuerungen in der österreichischen Artilleriewaffe, die wiederholte Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn, sie stehen noch im frischen Gedächtnisse und werden in dem der Nachkommen fortleben.

Das ganze Leben des hochherzigen, edlen Erzherzogs bildete eine fortwährende Reihe edler, auf das Wohl der Gesamtheit und jedes Einzelnen der ihm Untergeordneten abzielender Bestrebungen und Thaten: „Sein Angedenken sei daher gesegnet für alle Zeit!“

Ämtlicher Theil.

Kaiserliche Verordnung vom 24. Juli 1894 betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Vinderung des Nothstandes.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) finde ich anzuordnen wie folgt:

§ 1. Meine Regierung wird ermächtigt, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung in den vom Nothstande bedrohten Gegenden einzelner Königreiche und Länder Beträge aus Staatsmitteln bis zum Belaufe von 400.000 fl. nach Maßgabe des wirklichen Bedarfes zu verausgaben.

§ 2. Von diesem Betrage kann die Regierung den Theilbetrag von 200.000 fl. zur Gewährung nicht zurückzahlender Unterstützungen, insbesondere behufs Beschaffung von Lebensmitteln, von Saatgut, Stroh und Viehfutter und nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse behufs Wiederherstellung zerstörter oder beschädigter Objecte sowie zur Ausführung gemeinnütziger öffentlicher Arbeiten verwenden.

§ 3. Der Betrag von 200.000 fl. kann zur Verabfolgung von unverzinslichen Vorschüssen an die durch den Brand in Neu-Sandez im Jahre 1894 hilfsbedürftig gewordenen Personen zum Zwecke des Wiederaufbaues der zerstörten Gebäude verwendet werden.

Diese Vorschüsse sind entweder gegen bürgerliche Sicherstellung oder unter Haftung der Gemeinde zu erfolgen.

Die Rückzahlung der Vorschüsse hat vom 1. Jänner 1900 angefangen in höchstens zehn gleichen Jahresraten zu geschehen.

Rückständige Vorschussraten können im Wege der politischen Execution eingebracht werden.

§ 4. Rechtsurkunden, Eingaben und Protokolle in betreff der in den §§ 2 und 3 bezeichneten Unterstützungen und Vorschüsse sind stempel- und gebührenfrei.

Insofern es die Gemeinde Neu-Sandez für nothwendig erachtet, für die unter ihrer Haftung gewährten Vorschüsse die bürgerliche Sicherstellung zu veranlassen, ist hiefür keine Gebühr zu entrichten.

§ 5. Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, sind Meine Minister des Innern, des Ackerbaues und der Finanzen beauftragt.

Wien den 24. Juli 1894.

Franz Joseph m. p.

- Windisch-Grätz m. p. Falkenhayn m. p.
- Welsersheimb m. p. Bacquehem m. p.
- Schönborn m. p. Wurmbbrand m. p.
- Madeyski m. p. Plener m. p.
- Jaworski m. p.

Nichtamtlicher Theil

Franz-Joseph-Goldstipendien.

Vom Studienjahre 1894/95 kommt an der k. k. Bergakademie in Leoben ein Franz-Joseph-Goldstipendium im Jahresbetrage von 300 fl. in Gold zur Verleihung.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Se. k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

Feuilleton.

Werkwürdigkeiten des Gefühlssinnes.

Das positive Wissen, d. h. die Wissenschaft des Beobachtens, Zählens, Experimentierens, hat abermals eine poetische Illusion zerstört: der vielgenannte italienische Physiologe und Psychologe Lombroso glaubt nachgewiesen zu haben, daß die gepriesene größere Standhaftigkeit und Selbstbeherrschung des weiblichen Geschlechtes im Ertragen körperlicher Schmerzen ganz einfach von einer geringeren Empfindung des Schmerzes herrührt. Er sowie andere Beobachter haben aus zahlreichen Versuchen und Messungen gefunden, daß bei der Frau die körperliche Gefühlsempfindung weit weniger vollkommen ist, als beim Mann und daß folglich die Frau, wenn sie weniger zu leiden scheint, als der Mann, auch wirklich weniger leidet, als dieser. Von den fünf Sinnen, die der Mensch auf seiner gegenwärtigen Entwicklungsstufe besitzt (und für deren Beschränktheit auf die Zahl Fünf es keinen begreiflichen Grund gibt), ist der Gefühlssinn sozusagen der plumpste, am wenigsten raffinierte. Er unterrichtet uns nur sehr oberflächlich von einer uns umgebenden Körperwelt, über die er nichts weiter mitzuthellen weiß, als daß sie drei Dimensionen hat (weshalb gerade drei, ist nicht gesagt; sollte sie mehr Dimensionen haben, d. h. sollte der vier- oder mehrdimensionale Raum eine Wahrheit sein, so weiß jedenfalls unser Gefühlssinn nichts davon); — daß diese Körperwelt allerlei Formen darbietet; — daß sie uns einen Widerstand entgegensetzt, gelegentlich sich durch einen Druck

- 1.) mit dem Tauf- oder Geburtscheine;
- 2.) mit den glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familien-Verhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschaftsbehörde über den allfälligen Vermögensstand;
- 3.) mit dem Maturitätszeugnisse von einem Ober-Gymnasium oder einer Oberrealschule, und wenn sie schon Hörer der Akademie gewesen sind, mit den betreffenden Studienzeugnissen.

Unter gleichen Verhältnissen genießen jene Bewerber den Vorzug, welche die Studien der Akademie erst antreten, insbesondere jene, die auch die juridischen Studien mit gutem Erfolge absolviert und hiefür die erforderlichen Belege beibringen.

Die Gesuche haben überdies die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht und sind längstens bis 30. August 1894 bei der k. und k. Generaldirection der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. und k. Hofburg) einzureichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden. Wien am 17. Juli 1894.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Juli.

Nachdem die publicierte Pressgesetz-Novelle eine besondere Bestimmung darüber, wann das Gesetz in Wirksamkeit zu treten habe, nicht enthält, so tritt die Regel ein, daß die Wirksamkeit mit dem 45. Tage nach der Kundmachung beginnt. Vermuthlich werden in den nächsten Tagen noch besondere Ausführungsbestimmungen zum Gesetze zur Veröffentlichung gelangen.

Die Verhandlungen betreffend die Regulierung der Drina-Grenze, welche in Wien geführt werden sollen, werden zu Ende des Monats August seitens Sr. Excellenz des Herrn k. und k. Reichs-Finanzministers von Kallay und des kön. serbischen Gesandten in Wien Herrn Simic nach der Rückkehr derselben von ihrem Urlaube in Angriff genommen werden. Die Verhandlungen werden sich außer der genauen Feststellung der durch seitherige Aenderungen des Flusslaufes verschobenen Landesgrenzen auch auf die Ordnung der privaten Eigenthumsverhältnisse der Grenzbewohner, deren Grundbesitz auf fremdem Territorium sich befindet, erstrecken.

In Deutschland sind gegenwärtig mehrere Justizreformen theils anhängig, theils in Vorbereitung; so wird sich der Reichstag in seiner nächsten Session mit der Reform der Strafproceßordnung befassen, während z. B. für die Abänderung der Concursordnung Material gesammelt wird. Auf Anordnung des preussischen Justizministers haben die sämtlichen Oberlandesgerichte auch Gutachten über die Frage abzugeben, ob und in welchem Umfange sich die Erhöhung der revidiblen Proceßsumme empfiehlt.

Die «Agenzia Stefani» meldet aus Massauah: Aus Anlaß der Einnahme von Kassala veranstaltete die italienische Colonie Festlichkeiten. Auf Abessinien machte das Ereignis einen lebhaften Eindruck. Der Häuptling von Tigreb hat dem Gouverneur Baratieri die Glückwünsche übermittelt. Die aus Kassala

bemerkbar macht; — daß sie den Eindruck der Wärme und Kälte erregt; — kurz, unser Gefühlssinn weiß uns nur von den mehr äußerlichen, sogenannt mechanischen und einigen physikalischen Eigenschaften der Welt, die uns umgibt, zu erzählen; von den feineren Zuständen und Regungen der ersteren erfahren wir nur, sei es durchs Ohr, das gewisse in ihr vorgehende Schwingungen (die Hörungsschwingungen des Schalles) zu unserer Kenntnis bringt; oder durch das Auge, das andere viel feinere Schwingungen (die Querschwingungen des Lichts) aufnimmt und zu unserem Gehirn befördert; oder durch Geruch und Geschmack, die uns, obwohl nur sehr unvollkommen, in die chemische Natur der Dinge einweihen.

Die Agenten des Gefühlssinnes sind in großer Menge über die äußerliche Hülle des Körpers ausgestreut und vergleichsweise von sehr einfacher Einrichtung, die sich mit dem wundervoll künstlichen Mechanismus des Ohres und des Auges nicht entferten messen kann und die auch den beiden, noch wenig bekannten Einrichtungen des Geruchs- und des Geschmackswerkzeuges keinesfalls überlegen scheint. Die Vermittler der Gefühlseindrücke bestehen wesentlich aus kleinen in der Haut — der äußeren sowohl wie in den Schleimhäuten — liegenden kolbenförmigen Nervenaufläufern, den sogenannten Meißner'schen oder Pacini'schen Körperchen und je zahlreicher diese Körperchen in einer Hautstelle eingestreut sind, desto feiner ist in derselben der Gefühlssinn. Den unmittelbaren Beweis dafür liefert das bekannte, von den deutschen Physiologen Weber und Valentin angegebene Experiment der Empfindlichkeitsprüfung verschiedener Hautstellen

entkommenen Derwische haben sich an den Unterlauf des Atbara geflüchtet. Die Gesundheit des Operations-Corps ist eine ausgezeichnete.

Wie man aus Rom meldet, hat der Minister des Innern an alle Präfecten des Königreichs ein Circular versendet, in welchem die Ausführungs-Bestimmungen betreffs des mit dem 3. August in Wirksamkeit tretenden Anarchisten-Gesetzes festgestellt werden.

Die Session des französischen Parlaments wurde am 28. d. M. geschlossen. In der Kammer verlas Dupuy das Decret, welches den Schluss der Session ausspricht, bei Beginn der Sitzung. Damit wurde die Einbringung der angekündigten Interpellation Groussets wegen Amnestierung der verhafteten Boulangisten unmöglich gemacht. Groussets Protest wurde mit Hinweis auf die Verfassung abgewiesen. Im Senate wo Guerin den Sessionschluss verkündete, ereignete sich kein Zwischenfall.

Wie aus London, 25. d. M., geschrieben wird, gestaltet sich die kommende Parlaments-Session — wenig hoffnungsvoll. Zur Bill betreffend die Unterstützung ausgewiesener Pächter in Irland sind bereits über 300 Amendements eingereicht worden, und auch die Bill, welche eine weitere Ausgleichung in der Höhe der Localsteuern der verschiedenen Kirchspiele Londons bezweckt, stößt auf energische Opposition der Conservativen.

Da die Referendumsfrist für das im December vorigen Jahres votierte schweizerische Anarchisten-Gesetz unbenutzt abgelaufen ist, so ist dasselbe in Kraft getreten. Das Gesetz besteht aus acht Artikeln und bezieht sich die wichtigste Bestimmung desselben auf die Aufreizung zu anarchistischen Verbrechen durch Wort, Schrift oder Druckwerke. Die Verbreiter, Vertheiler und Colporteurs anarchistischer Schriften werden ebenfalls durch das Gesetz getroffen. Im Sinne des neuen Gesetzes hat der Bundesrath bereits die Aufhebung von mehreren ausländischen Anarchisten aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft verfügt.

Die «Nat.-Ztg.» schreibt, daß die deutsche Regierung auf die Ablehnung der Vorschläge der griechischen Ministerpräsidenten Trikoupis seitens der Delegierten keinen Einfluss gehabt habe, wohl aber habe die deutsche Regierung diese Angelegenheit unangenehm im Auge gehabt.

Der Senat in Washington sendete die Tarif-Bill neuerdings an die interparlamentarische Commission zurück und ernannte dieselben Delegierten ohne neue Instruktionen zu ertheilen.

Aus Petersburg theilen «Novoje Vremja» mit, daß im Ministerium des Aeußeren der Beschluß gefaßt worden ist, aus den russischen Botschaften und Gesandtschaften im Auslande sämtliche Personen russischer Abstammung, welche daselbst Stellen zweiten Ranges einnehmen, allmählich zu entfernen und dieselben bis zum 13. Jänner 1895 durch gebildete Russen zu ersetzen.

Der Krieg zwischen China und Japan ist zwar noch nicht erklärt, es werden im Gegenseitigen Verhandlungen wegen eines Ausgleiches gepflogen, aber inzwischen ist Japan bereits angriffsweise vorgegangen, und nur eine außerordentliche Geschicklichkeit der Diplomatie, ein concentrirter Druck der europäischen Großmächte oder eine weitreichende Abhängigkeit China's könnte den vollen Ausbruch desselben verhindern.

mittels der beiden, mit feinen Korknöpfchen versehenen Spitzen eines eine Grundeintheilung tragenden Zirkels. Ist diese Hautstelle empfindlich, so werden die beiden Spitzen schon, wenn sie nur wenig voneinander entfernt sind, als zwei empfunden, während eine unempfindliche Hautstelle sie als eine empfinden und bei weiterem Auseinanderücken der Spitzen gemessen werden mag, daß es ihrer zwei sind. Es hat sich herausgestellt, daß die geringste Entfernung zwischen den beiden Spitzen, bis welcher wir sie als zwei unterscheiden, durchschnittlich dem zwanzigsten Theil eines Zolles gleichkommt (Zehntel einer Linie); bringen wir sie näher zusammen, so empfinden wir uns das Gefühl nur von einer Spitze; und um diese Täuschung zu vermeiden, müssen wir je nach den Umständen die beiden Spitzen mehr und mehr auseinanderlegen; es kann nöthig sein, sie auf zwei und einen Fünftel Zoll, also auf mehr als das Fünftel voneinander zu entfernen (Mitte des Rückens), andernfalls sie als eine einzige Spitze empfunden werden. Die Stufenleiter der Empfindlichkeit geht abwärts von der Zungenspitze durch die Fingerspitzen, die Fläche der mittleren Fingerglieder, die Mitte der Zungenspitze, den Rücken der Finger, die große Zehe, die Wange, den Rücken der Hand, die große Zehe, den Spann des Fußes, den oberen Theil des Brustkorbes, den fleischigen Theil der Hüfte hindurch bis zur Mitte des Rückens, der somit als der unempfindlichste Theil des ganzen Körpers dasteht und dessen «Berechnung» mit dem Lineal des Lehrers dem Schüler weit weniger schmerzhaft sein muß, als ein Schlag auf die Fingerspitze.

Tagesneuigkeiten.

(Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Der Gutsbesitzer Ludwig de Campi in Oles und der Professor am Staatsgymnasium in Orient Dr. Johann Schmöler wurden zu Conservatoren der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale ernannt.

(Reichsraths-Abgeordneter Bürgermeister Winterholler) ist am 29. d. M. um halb 6 Uhr morgens in Brünn verschieden.

(Unglücksfall.) Aus Ugram wird berichtet: Dr. Milan Sollar, der Sohn einer hervorragenden Ugramer Familie, fiel von einem Birnbaum, dessen Früchte er abräumte, so unglücklich, dass er das Rückgrat brach und kaum aufstehen dürfte. Dr. Lorenz aus Wien, der sofort berufen wurde, konnte den betrübten Eltern keine Hoffnung geben. In Ugram äußert sich allgemeine Sympathie und inniges Beileid für den verunglückten jungen Mann.

(Fünf Personen verbrannt.) In Cortemilia bei Turin ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Kaufmann Antonio Rocca war im Begriffe, eine Petroleumlampe zu füllen und hatte hierbei Petroleum auf dem Boden ausgeschüttet, als dasselbe durch ein weggeworfenes Bündel Holzfeuer fieng. Rocca, dessen bejahrte Mutter und drei Brüder Rocca's waren augenblicklich in Flammen gehüllt und wurden verkohlt aufgefunden.

(Aus Karwin.) Die fortgesetzte Analyse der Gruben-gase aus den nunmehr wieder vollständig geschlossenen Schächten, welche, mit Ausnahme des Tiefbauschachtes, ferner eine größere Menge von Kohlenoxydgas zeigen, lässt wieder eine größere Menge von Grubenbrand durch die erfolgte Luftschließen, dass der Grubenbrand durch die erfolgte Luftzuführung wieder seine ursprüngliche Ausdehnung angenommen hat. Man wird die Schächte noch 14 Tage geschlossen halten müssen und dann erst die Abdämmungsarbeiten von neuem beginnen, jedoch mit Taucherapparaten, um jede Luftzuführung zu vermeiden. Die Arbeiten werden sich jedoch sehr langwierig gestalten.

(Der im Memorandum-Processe) verurtheilte Dr. Dulacu wurde am 28. d. nach Klausenburg gebracht und wird von da behufs Abbüßung seiner Strafe in das Szegediner Staatsgefängnis überführt. Das in einem siebenbürgischen Blatte verzeichnete Gerücht, dass derselbe von Gendarmen erschossen worden sei, ist vollständig erfunden.

(Zu wenig Sträflinge!) Aus Temesvar wird gemeldet: Der Justizminister forderte die Strafgerichte dringend auf, die Verurtheilten aus den Kerkern der Bezirksgerichte in die Strafhäuser abzuliefern, da diese beinahe leer stehen! Die Verordnung dürfte jedoch, so fügt der Correspondent hinzu, so bittend sie auch gehalten ist, schwerlich einen Erfolg haben, da beispielsweise das Temesvarer Gefängnis, in dem sonst 150 Sträflinge untergebracht sind, kaum dreißig Gefangene besitzt. In Ungarn gibt es also zu wenig Sträflinge — kein schlechtes Zeichen!

(Verhaftung eines Raubmörders.) Aus Prag wird telegraphiert: Der berühmte Raubmörder Kögler, welcher auf die Familie Rauchsuf in Dybin ein Attentat verübte, indem er den jungen Rauchsuf durch einen Schuß tödtete und dessen Mutter verwundete, wurde nächst Sohland in Sachsen von einer Militärpatrouille verhaftet.

(Dampfer-Zusammenstoß.) Aus Trieste meldet man uns: Der Lloyd-Dampfer «Pandora» stieß im Hafen von Pernambuco mit einem englischen Dampfer

zusammen. Die «Pandora» wurde beschädigt. Nähere Nachrichten hierüber fehlen noch.

(Feuersbrunst.) Die im Balkan unweit der Stadt Slivno gelegene Stadt Cottel ist durch einen Brand vollständig zerstört worden. Demselben sind auch einige Menschenleben zum Opfer gefallen. Die ganze Bevölkerung campiert im Freien. Das Glend ist groß.

(Das Urtheil im Dmladinaprocesse) ist nach Abweisung sämtlicher Rechtsmittel bestätigt worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

K. k. gewerbliche Fachschulen in Laibach.

Der Jahresbericht der k. k. gewerblichen Fachschulen für Holzbearbeitung und für Kunststickerei und Spizennäherei in Laibach für das Schuljahr 1893/94 wird mit einem Aufsatze des Directors Johann Subic zum Titelbilde: «Eine Holzdecke aus dem Jahre 1638 in Krainburg» eingeleitet. Den Schulnachrichten entnehmen wir: Der Lehrkörper nebst dem Director bestand in der Fachschule für Holzbearbeitung aus neun Lehrkräften; in der Fachschule für Kunststickerei und Spizennäherei aus sechs Lehrkräften. Die pro 1893/94 flüssig gemachten Stipendien betrugen für die Fachschule für Holzbearbeitung 1920 fl., jene für die Fachschule für Kunststickerei 830 fl. Aus dem Berichte über die Fachschule für Holzbearbeitung ist bezüglich Ausgestaltung der Anstalt zu ersehen, dass das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht sich bestimmt gefunden hat, an der Fachschule vom Schuljahre 1894/95 angefangen eine eigene Abtheilung für figurale Plastik ins Leben zu rufen. Hierbei soll die kirchliche figurale Schnitzerei eine besondere Berücksichtigung finden. Zum Lehrer an dieser neuen Abtheilung wurde der akademische Bildhauer Alois Gangl in Wien bestellt. Ferner wurde angeordnet, dass mit Beginn des Schuljahres 1894/95 eine Abtheilung für Korbflechterei activiert werde; gleichzeitig wurde die Direction angewiesen, hinsichtlich der Errichtung einer Muster-Weiden-Plantage in der Nähe der Schule geeignete Anträge zu stellen.

Die wöchentliche Stunden-summe betrug 52. Zu Anfang des Schuljahres besuchten 46 ordentliche Schüler und 7 Hospitanten die Schule, während in den offenen Zeichenjaal 50 Schüler eingeschrieben wurden. Von den ordentlichen Schülern und Hospitanten waren der Muttersprache nach 2 deutsch und 57 slovenisch, 13 aus Laibach, 41 aus Krain und 5 aus sonstigen Provinzen Oesterreichs gebürtig. Mit entsprechend wurden 37 Schüler classificiert, ein Abgangszeugnis erhielten 6, unclassificiert blieben 3, eine Wiederholungsprüfung wurde 4 Schülern zugestanden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war ein wenig befriedigender. Neben minder wichtigen Krankheitsfällen waren es im Berichtsjahre namentlich Erkrankungen der Athmungsorgane, welche zahlreiche Absenzen im Gefolge hatten. Mehrere Schüler mussten vor Schluss der Schule beurlaubt werden. Von diesen starb ein Frequentant des I. Jahrganges.

Das Classificationsergebnis kann als ein günstiges bezeichnet werden, indem nur 13.2 pCt. der Schüler das Bezriel nicht erreichten, 4.4 pCt. ungeprüft blieben und 82.4 pCt. als reif befunden wurden.

Die Disciplin war im großen und ganzen zufriedenstellend; 2 Schüler erhielten im sittlichen Verhalten die Note minder entsprechend, 7 Schüler entsprechend und die übrigen bessere Noten.

geschulten Blinden sind weit empfindlicher, als diejenigen des Matrosen, und auf den zarten Arm eines jungen Mädchens macht ein rauhes Anfassen einen weit stärkeren Eindruck, als auf denjenigen eines Gießers, dessen Haut durch die fortwährende Hitze gehärtet ist. Am auffallendsten ist jedoch der erwähnte Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern, an welchem nach Lombrosos und anderer hervorragender Physiologen Beobachtungen nicht gezweifelt werden kann und der wie eine wohlthätige Natureinrichtung erscheint. Denn da das Weib eine größere Summe natürlicher Leiden zu tragen hat, als der Mann, so kann seine geringere Befähigung zur Schmerzempfindung als eine Art Ausgleich oder Schutzvorrichtung betrachtet werden.

Aus den obigen Zifferangaben war zu ersehen, wie wenig der Gefühlsinn befähigt ist, sehr feine Unterschiede zu erkennen oder sich für seine Wahrnehmungen innerhalb weiter Grenzen zu bewegen, wie dies für Gesicht, Geruch und Gehör der Fall ist. Mit dem Gesichtssinn unterscheiden wir bekanntlich die Lichtschwingungen, die je nach den verschiedenen Farben zwischen vierhundert und achthundert Billionen in einer einzigen Secunde zählen. Der Geruchssinn nimmt unglaublich kleine Mengen in der Luft anwesender Riechstoffe wahr. Der hunderttausendste Theil eines Milligramms des natürlichen Moschus oder der millionste Theil eines Milligramms des in neueren Zeiten hergestellten künstlichen Moschus in einem Liter Luft vertheilt, ist noch riechbar, und es ist festgestellt worden, dass die zwei überreichendsten Substanzen, die man kennt, Merkaptan und Chlorphinol, wenn der fünf-millionste Theil eines Milligramms derselben in der

Die Schulnachrichten über die Fachschule für Kunststickerei und Spizennäherei erwähnen eingangs der projectierten Errichtung eines Ateliers für die Absolventinnen der Anstalt. Unter anderm wird ferner berichtet, dass die Schülerin Adele Czerny für eine ihrer Privatarbeiten auf der Weltausstellung in Chicago prämiirt wurde. Es war dies ein Dfenschirm in Nadelmalerei, den die genannte Schülerin an der Schule ausführte und der sich durch correcte Zeichnung, glückliche Farbenwahl, tabellose Arbeit und künstlerische Auffassung auszeichnete.

Das Classificationsergebnis kann als ein günstiges bezeichnet werden, indem von sämtlichen classificierten Schülerinnen nur zwei als nicht reif befunden wurden.

In der Abtheilung für Kunststickerei wurden wöchentlich 38, in jener für Spizennäherei 34 Lehrstunden gehalten. Die Zahl der ordentlichen Schülerinnen betrug am Beginne des Schuljahres 35, jene der Hospitantinnen 22. Hievon waren der Muttersprache nach 11 deutsch und 44 slovenisch, zwei anderssprachig, aus Laibach 27, aus Krain sonst 20, aus anderen Provinzen Oesterreichens 10 gebürtig. Von den ordentlichen Schülerinnen wurden 24 mit «Erfolg entsprechend» classificiert.

Mit dem heutigen Tage schließt das Schuljahr 1893/94, und es beginnt das neue am 18. September.

Die Aufnahme neu eintretender Schüler oder Schülerinnen findet am 16. September von 9 bis 11 Uhr vormittags und am 17. September von 9 bis 12 Uhr vormittags oder von 3 bis 6 Uhr nachmittags statt.

Der Korbflechterkurs wird am 1. October eröffnet werden. Derselbe kann sowohl von männlichen als auch von weiblichen Frequentanten besucht werden. Die Unterrichtsdauer ist vorläufig auf ein Jahr festgesetzt.

Anmeldungen zum Eintritte in diesen Kurs werden bis 29. September entgegengenommen.

(Inspectionreise des Erzherzogs Rainer.) Am 8. August schiffte sich Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer auf dem Schiffe «Phantasia» in Pola ein, um in seiner Eigenschaft als Landwehr-Ober-Commandant eine Inspektionreise nach Dalmatien anzutreten.

(Staats-Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der Gemeinde Gradische im politischen Bezirke Adelsberg zur plangemäßen Herstellung der Viehtränke auf dem Ranosberge eine Beihilfe von 500 fl. unter der Bedingung bewilligt, dass die Arbeit binnen Jahresfrist durchgeführt werde.

(Das Radfahrerfest in Belde.) Hierüber wird uns geschrieben: Vorausichtlich dürfte das Fest bei schönem Wetter eine große Zahl Laibacher zu einem Ausfluge nach Belde bewegen, die eine Landpartie mit einem sehenswerten Feste verbinden wollen, dessen Reinertrag theils Beldezer Curzwecken, theils zugunsten der Rothweinklaum bestimmt ist. Die Gauleitung des Karstgau vom B. D. R. De. hat auf diesen Umstand Rücksicht genommen und das höchst interessante erste internationale Wettfahren auf 3 bis 5 Uhr nachmittags verlegt. Vormittags ist der Gautag und abends die Unterhaltung, resp. das Tanzkränzchen. Beim Wettfahren kann man von Laibach aus noch bequem mit dem um 11 Uhr 50 Minuten abgehenden Zug, der um 1 Uhr 32 Minuten in Lees-Belde eintrifft, gelangen; die Rückfahrt nach dem Wettfahren kann schon um 7 Uhr 41 Minuten abends angetreten werden, so dass man um halb 10 Uhr nachts in Laibach eingetroffen ist. Auch in Oberkrain, ja selbst in Kärnten macht sich schon eine dem Feste sehr günstige

Luft eines Zimmers enthalten ist, noch unerträglich sind, — woraus man den Schluss gezogen hat, dass die Nase weit empfindlicher sei als das Auge; denn sie entdeckt eine 250mal geringere Gewichtsmenge eines Stoffes, als selbst die geringste Gewichtsmenge des zu Dampf verflüchtigten Natriums betrug, dessen Anwesenheit im Zimmer durch Bunsen und Kirchhoff dem Auge spektroskopisch sichtbar gemacht werden konnte. Doch will man auf Grund neuerer Ermittlungen dem Ohr die Palme der Empfindlichkeit zuerkennen. Bei dem schwächsten noch eben hörbaren Ton vermag es eine sehr kleine Aenderung desselben mit derselben Genauigkeit wahrzunehmen, wie bei einem 625.000mal stärkeren Ton, ein Spielraum der Wahrnehmungsfähigkeit, der denjenigen des Auges und der Nase bei weitem übertrifft.

Wie gelangen die verschiedenen Gefühlseindrücke zum Gehirn und zum Bewusstsein? Die ihnen, wie wahrscheinlich allen Sinneindrücken, zugrunde liegende Erschütterung pflanzt sich von den kleinen Nervenfortsätzen aus auf das zugehörige Nervenende fort, läuft wie durch ebenso viele Telegraphendrähte hindurch zum Rückenmark und erreicht von da schließlich diejenige Stelle des Gehirns, die zur Aufnahme und Verarbeitung der Gefühlsempfindungen in Vorstellungen und bleibende Bilder bestimmt ist. Das Wie? dieses Bearbeitungs- und Aufbewahrungsprocesses ist uns unbekannt; denn hier fängt das Bewusstsein an, dessen Wesen wir nicht kennen — vielleicht, weil es den Sinneindrücken, in denen wir leben, wie die ewige Einheit dem wechselnden vielen gegenübersteht!

oder die Handfläche mit demselben Instrument. Man kann aus den gefundenen Empfindlichkeitsverhältnissen berechnen, dass die letztere Operation ihm wahrscheinlich die zehn- bis zwölffachen Schmerzen verursacht!

Die Wahrnehmungsfähigkeit der Haut für Druck und Gewicht zeigt ähnliche Unterschiede. Stirn und Schläfe nehmen noch einen Unterschied vom dreihundertsten Theil eines Grams wahr; die Finger nicht halb so viel; Kinn und Nase nur etwa den zwanzigsten Theil so viel; dann folgen in der Reihenfolge der Stumpfheit: Fußrücken, Fußsohle, der hintere Theil von Bein und Hüfte; aber am stumpfsten zeigt sich auch hier wieder die Rückenmitte. Hierzu kommt noch die bekannte Erfahrung, dass ein und derselbe Gegenstand sich im allgemeinen als glatt oder nicht unangenehm rauh anfühlen kann, der mit der Zungenspitze oder mit dem Zeigefinger entschieden als rauh empfunden wird. Auch gehört hieher die Erscheinung der besonderen Schmerzhaftigkeit der Zahn- und Ohrenleiden; eines unter dem Fingernagel eingerannten Splitters; irgend einer, wenn auch nur leichten Verletzung am Auge oder an der Zunge; eines Geschwürs an der Handfläche im Vergleich mit einem ähnlichen Geschwür im Rücken etc.; denn das Handinnere z. B. zählt auf demselben Flächenraum 256mal so viel Nervenfortsätze, als die Rückenhand!

Diese Ziffern schwanken natürlich bedeutend je nach Alter, Geschlecht, Familie, Rasse, Lebensweise, besonderer Anlage und namentlich mehr oder minder gesteigerter Entwicklung der letzteren. Die Fingerspitzen eines in der Erkennung erhöhter Schrift und Figuren

Stimmung bemerkbar, welche sich in einem guten Besuche von Belbes am 5. August erweisen dürfte.

(Todesfall.) Der Hausarzt der krainischen Landesirrenanstalt in Studenc, Herr Dr. Paul Preinitzsch, ist infolge eines Herzschlages in der Blüte der Mannesjahre verschieden.

(Unfall.) Am Samstag fiel die 60jährige Witwe Maria Brezar bei der Franzens-Brücke in die Laibach. Ein Dienstmann zog die Berunglückte, die dem Anscheine nach keinen weiteren Schaden genommen hatte, aus dem Wasser und führte sie in ihre Wohnung.

(Einbruch-Diebstahl.) Am 17. d. M. vormittags, als sämtliche Hausleute des Besitzers Andreas Fajfar in Unterbirkendorf, Gerichtsbezirk Krainburg, auf dem Felde waren, wurde durch bisher unbekannte Thäter in das isoliert stehende Haus desselben durch das rückwärtige, gegen den Wald gelehrte Strohdach in ein schlechtversperres Dachzimmer eingebrochen.

(Trachom.) Nach den neuesten Nachrichten breitet sich die in Krainburg herrschende Trachomkrankheit nicht im geringsten aus und schreitet die Heilung der dortselbst befindlichen 23 Kranken in erfreulicher Weise fort.

(In der Naturforscher- und Ärzte-Versammlung), welche vom 24. bis 30. September d. J. in Wien tagen wird, wird unser Landsmann Herr Dr. Ernst Kramer, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Klagenfurt, in der 39. Section (Agricuktur-Chemie) einen Vortrag über eine von ihm ausgeführte wissenschaftliche Arbeit, betitelt: «Ueber die sogenannte Selbstvergärung der Saccharomyceten», halten.

(Hymen.) Herr Bertram Götz, k. k. Rechnungs-Beamter, zeigt seine heute erfolgte Vermählung mit Fräulein Fing an.

F.M. Erzherzog Wilhelm †

Wien, 30. Juli. Alle Blätter widmen dem verbliebenen durchlauchtigsten Erzherzoge warmempfundene Nachrufe. Minister Graf Kalnoky ist anlässlich des Trauerfalles von seinen mährischen Besitzungen hiesher zurückgekehrt.

Fischl, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser, von der Trauernachricht aufs tiefste erschüttert, ließ sofort sämtliche für die nächsten Tage anberaumten Jagden absagen und reist morgen nach Wien ab.

Baden, 30. Juli. Die Leiche des Erzherzogs Wilhelm wurde in seinem Arbeitszimmer im Ornat des Hoch- und Deutschmeister-Ordens aufgebahrt.

Budapest, 30. Juli. Die Theilnahme über den Tod des Erzherzogs Wilhelm ist eine allgemeine. Die Journale veranstalteten Extra-Ausgaben mit warmen Nachrufen.

* * *

Ueber den Verlauf des Unglücksfalles liegen heute folgende Meldungen vor: «Um 3/4 10 Uhr vormittags ritt Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Wilhelm durch die Rainerstraße der Stadt zu. Höchstersehr selbst ritt eine Zeitlang hinter einem in gleicher Richtung verkehrenden Zuge der elektrischen Bahn, ritt demselben sodann vor, wurde aber bald von dem Zuge eingeholt und ritt demselben ein zweitesmal vor. Hierbei schaute das Pferd und machte gewaltige Seitenzüge, wobei Se. k. und k. Hoheit rücklings stürzte und bewusstlos liegen blieb. Man brachte Se. k. u. k. Hoheit in die Wohnung des Gastwirthes Deisenhofer, die sich in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle befindet. Dasselbst erschienen in der aller kürzesten Zeit Oberstabsarzt Dr. Uriel und Regimentsarzt Dr. Hassak. Ebenso erschien der Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft, welcher mit den Bürgermeistern von Baden und Weikersdorf die Passage für den Transport Seiner k. und k. Hoheit aufrecht hielt, der alsbald mittels Tragbahre zur Villa Sr. k. und k. Hoheit stattfand, während eine Gerichtscommission mit dem Bezirksrichter Freiherrn von Handel an der Spitze den Thatbestand aufnahm.

Am Krankenlager war Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth anwesend. Der Pfarrer von St. Helena wurde gerufen, und diesem gegenüber zeigte der Herr Erzherzog Zeichen des Bewusstseins. Am Krankenlager erschien sodann Professor Weinlechner aus Wien. Nachmittags kehrte das Bewusstsein auf kurze Zeit zurück, und wurde Se. k. und k. Hoheit mit den Sterbesacramenten versehen. Um 1/2 6 Uhr verschied der Herr Erzherzog.

Unmittelbar nach dem erfolgten Unfälle traf Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto aus Wien ein, später kamen Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ludwig und Friedrich an.»

Telegramme.

Wien, 30. Juli. (Orig.-Tel.) (Ziehung der Fürst Clary-Vose.) Den Haupttreffer von 25.000 fl. EM. gewinnt Nr. 11.874.

Luzern, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Cardinal Ledochowski befindet sich wohl.

Yokohama, 30. Juli. (Reuters Office.) Die Armee und die Flotte wurden mobilisiert. Das Hauptcorps der chinesischen Armee überschritt am 25. d. M. die Grenze Korea's. Die in Japan lebenden Chinesen verlassen das japanische Gebiet. Die japanischen Kriegsschiffe wurden neuerdings beschossen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 18. bis 28. Juli 1894.

Es ist herrschend:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Großdolina und im Bezirke Littai in der Gemeinde Billlichberg.

Erlöschen:

der Hausbrand beim Rinde im Bezirke Littai im Orte Sittich der Gemeinde St. Veit;

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Seisenberg.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 30. Juli: Fischer, Ingenieur; Prossinagg, Kfm., Wien. — Wittis, Lloyd-Capitän; Vitscher, Bankbeamter, f. Frau; Bubak, Ingenieur, Triest. — Berrer, k. u. k. Major, f. Familie, Gmünd. — Bianelli, Kfm., Rovigno. — Aljun, Pfarrer, Tuchein. — Bulovac, Priester, Terzio. — Prohaska, Privatier; Prohaska, Private, Fiume. — Kavallar, k. und k. Oberlieutenant, Graz. — Schütz, Cilli. — Eisler, Kfm., Budapest. — Panta, Florenz.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. Juli: Stodler, Fabrikant; Weis, Hönigsfeld und Goth, Kfl., Wien. — Porstly, Affectur-Anspector; Ebner von Ebenthal, Amtsvorstand; Pohlz und Klasing f. Söhnen, Kfl.; Melilla f. Schwester, Rosenbaum, Slaby, Grenham, Privatier; Bergauer, Private, f. Tochter, Triest. — Loy, Bürgermeister und Hotelier; Dr. Burger, k. k. Notar; Braune, Landtags-Abgeordneter; Tomitsch, Restaurateur; Karlshausen, Großindustrieller, Gottschee. — Majerhofer, k. u. k. Hauptmann, Laibach. — Loser, Privatier, f. Sohn, Töplitz. — Langer, Oberverwalter, f. Frau, Marburg. — Schink, Gutsbesitzer, f. Frau, Sagor. — Werners, Kfm., Köfn. — Zawobsky, Beamter; Habesja, Lehrer, Lann. — Mühle, Oberlehrer, f. Frau, Dresden. — Michaelis, Dr. d. Phil., Berlin. — Engoszer, Privatier, f. Frau, Fünfkirchen. — Kofice, Regisseur, Graz. — Andreja, k. u. k. Hauptmann, f. Familie, Klagenfurt. — Arco, Hotelier, Reifnis. — Subin, Cooperator, Wirm bei Görz. — Kauszo, Kfm., Budapest. — Schube und Rikenmantel, Private, Belbes. — Herzog, Kfm.; Bajanovic, Holzhändler, Agram. — Weiß von Schlenkerburg, k. u. k. Lieutenant, Cilli.

Hotel Baierischer Hof.

Am 30. Juli. Haberle, Buchhalter, Warchau. — Weuster, Besizer, f. Sohn, Mitterdorf. — Bregovcic, Pfarrer, Romaja. — Baccantini, Curat-Priester, Nussdorf. — Nikolic, Kutscher, Fiume. — Krenn, Kfm., Wien. — Jancevovic, Bahnmeister der k. k. Staatsbahn, Triest.

Hotel Südbahnhof.

Am 29. Juli. Schmidt, Wien. — Jelinek, Wischenau. — Grassovec, Graz. — Dr. Grassovec, Rudolfswert. — Sambersky, Wottig. — Glancit, Gleichenberg. — Haynau, Triest. — Dr. Bulovec, Prag.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 29. Juli. Hlouset, Wottig. — Loser, Morobitz. — Krattky, Wien. — Wieser, Gmünd. — Bacha, Wottling. — B. und M. Pipan, Sempas.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 14 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Futuruz, Erdäpfel, Linjen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, geräucherter, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Häbndel, Tauben, Hen, Stroh, Holz, harte, Klasten, weiches, Wein, roth, weiß.

Verstorbene.

Den 29. Juli. Gijela Rajc, Schuhmachers Tochter, 16 J., Herrengasse 9, Tuberculose.

Im Spitale: Den 27. Juli. Franz Kermec, Arbeiter, 18 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C., Reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Includes data for 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

Morgens heiter, mittags bewölkt, abends schwach bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 21° 5', um 1° 9' über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski, Ritter von Wissehrad.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verlischt bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schulafäden“ weiter (wenn sehr mit Harzstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenjah zur echten Seide nicht kränzelt, sondern trümmert. — Verdrückt man die Asche der echten Seide, so verhäuft sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hoflieh.), Zürich, verfertigt gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Naben und ganze Stücke porto- und zollfrei in die Wohnung einzelner Private. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 6 Kr. Porto nach der Schweiz (70) 7-3

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz

mit 30. Juni 1894.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.120 Theilnehmer, 245.024 Gebäude, 165,693,538 fl. Versicherungswert.
II. Mobiliar-Abtheilung: 18.129 Versicherungsscheine, 53,370,000 Gulden Versicherungswert.
III. Spiegelglas-Abtheilung: 440 Versicherungsscheine, 103,170 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 210 Schadenfällen 139,200 Gulden 93 Kr. Schadenvergütung, pendent für 14 Schadenfälle 4824 fl. 46 Kr. Schadensumme.
II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 46 Schadenfällen 37,200 Gulden 64 Kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 1138 fl. 39 Kr. Schadensumme.
III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 12 Schadenfällen 121 fl. 85 Kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 8 fl. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1893: 1,737,094 fl. 67 Kr.

Graz im Monate Juli 1894.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)



Anna Mayr geb. Lazarovich gibt schmerzgebeugt in ihrem und im Namen ihrer Kinder Josef, Mary, Wilhelm und Carla davon Nachricht, dass ihr innigstgeliebter Gatte, resp. Vater, Herr

Wilhelm Mayr

Apotheker und Hausbesitzer

heute den 31. Juli um 3 Uhr morgens nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, ruhig und sanft verschieden ist.

Die sterbliche Hülle des Verbliebenen wird Mittwoch den 1. August um 5 Uhr nachmittags nach feierlicher Einsegnung im Trauerhause Petersstraße Nr. 2 gehoben und auf dem Friedhofe zu Sankt Christoph in eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung und in mehreren Kirchen gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten!

Laibach am 31. Juli 1894.



Der Verein der Aerzte in Krain erfüllt die traurige Pflicht, das plötzliche Hinscheiden seines allgemein geachteten Mitgliedes Herrn

Dr. Paul Preinitzsch

Hausarzt der krainischen Landesirrenanstalt

hiemit anzuzeigen.

Laibach am 30. Juli 1894.

Course an der Wiener Börse vom 30. Juli 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien, along with their respective prices and exchange rates.

Wohnung mit drei Zimmern sammt Zugehör pro August auf der Polanastraße sehr billig zu vermieten.

Monogramme in Seide, Wolle, weiß, farbig, Weißstickereien, Schlingereien, werden schnell und billig angefertigt.

Ein Haus (von jeher Gasthaus) mit großen Stallungen, geräumigem Hof u. Garten in Tschernembl.

Reassumierung executiver Feilbietung. Ueber Ansuchen der krainischen Sparcasse in Laibach wird die executive Feilbietung...

Razglas. Neznano kje bivajoči Mariji Matko iz Trsta postavil se je Josip Gärtner...

Curatels-Verhängung. Nachdem das hochlöbliche k. k. Landesgericht Laibach mit dem Beschlusse vom 7. Juli 1894...

Hoch rentierendes Anlagepapier. 6%ige bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe. In Gold verzinlich und rückzahlbar. Hypothekarisch sichergestellt durch erste Hypothek...

Eine Wohnung bestehend aus drei Zimmern und Zugehör, ist an eine kinderlose Partei für den November-Termin zu vermieten.

50 Schleifsteine 60 cm Durchmesser, 13 cm Breite, aus untersteirischen Steinbrüchen, verkauft billig.

Exec. Fahrnisse-Versteigerung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Curatorsbestellung. Für den in Amerika befindlichen Tabulargläubiger Mathias Petric sowie für die verstorbenen Tabulargläubiger Maria, Agnes und Maria Petric...

Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

22. August und die zweite auf den 26. September 1894, jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr...

26. September 1894, jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, mit dem Anhang angeordnet, daß die Realitäten bei der ersten Feilbietungs-Tagung nur um oder über dem Schätzwert...

Die Feilbietungsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extract können während der gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

Josef Capuder, beziehungsweise deren unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern, wird Herr Dr. Franz Munda in Laibach zum Curator bestellt.

Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je o tozbi dr. Ludovika Jenkota...

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 4. julija 1894.

Curatorsbestellung. Für den in Amerika befindlichen Tabulargläubiger Mathias Petric sowie für die verstorbenen Tabulargläubiger Maria, Agnes und Maria Petric...

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 14. julija 1894.

Exec. Fahrnisse-Versteigerung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der protokollierten Firma 'Fischer & Heidelberg' die executive Feilbietung...